

Der perfekte Deal

Einen Handel der besonderen Art konnte Martin Grob mit dem Shivaisten Thomas Brantschen aus Zürich in die Wege leiten. Dank ihm ist der kartenplanet.ch um 30'000 Ansichtskarten reicher geworden.



Daniel Köppel
Redaktor



Martin Grob (l.) im Gespräch mit Thomas Brantschen (r.).

«Mit Ihrer Spende werde ich Kühe und Ziegen kaufen und diese an kastenlose, verwitwete Frauen und Familien verschenken», steht auf seiner Homepage geschrieben. Die Rede ist von Thomas Brantschen aus Zürich, der sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, notleidenden Menschen in Indien zu helfen. Nebenbei führte er einen Online-Shop für alte Ansichtskarten, den er nun aufgelöst hat. Mit einem Gesamtbestand von rund 30'000 Exemplaren hat er für seine Sammlerstücke bei der Stiftung Tosam einen dankbaren Abnehmer gefunden.

Der praktizierende Shivaist lebt in einer kleinen Wohnung in Zürich. Bei unserer Ankunft werden wir von ihm in den Innenhof seines Wohnhauses gelotst und anschliessend in einem Lift - gefühltes Baujahr 1967 - in den 4. Stock zu seiner Wohnung geführt. Vor der Haustür steht hüetend eine Buddha-Statue, die auf inneren Frieden hindeutet und umhüllt von fernöstlichen Aromen tauchen wir in die Welt des Thomas Brantschen ein. Die Übergabe der Karten ist schnell geregelt, das mehrere kiloschwere

Material innert Minuten über vier Stockwerke hinaus eingeladen. Als Zugabe gibt es Geschichten aus seinem Leben. Es sind Erzählungen, denen man gerne zuhört, wenn man ein Suchender ist und schnell wird klar: für diesen Mann ist der Shivaismus weit mehr als eine nette Philosophie oder eine westliche Modeerscheinung. Er lebt das, worüber viele reden, aber nur ansatzweise in ihr Leben zu integrieren vermögen: ein spirituelles Leben, das nicht wertet und nur vom Nötigsten und ohne Glanz und Gloria genährt ist. Thomas Brantschen ist überzeugt: «Es braucht keine Religionen, um sein Glück zu finden.» Es sei die Ehrlichkeit, die dorthin führt und diese finde im Herzen statt.

Hilfe zur Selbsthilfe

Von August bis Februar lebt Thomas Brantschen in Indien, seinem zukünftigen Zu Hause, wie er sagt. Und er freut sich jetzt schon auf die Zeit, wo er sich dort ganz niederlassen wird. Vor einigen Jahren begann er dort nämlich ein Projekt zu realisieren, wo er notleidenden Menschen in Indien an jenen Orten

hilft, bei denen Hilfswerke nicht hinkommen. Unter dem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» verschenkt er an bedürftige Familien und verwitweten Frauen Kühe und Ziegen. Damit gebe er ihnen die Fähigkeit zurück, sich selbst zu helfen, sagt er. Eine genügsame Kuh oder Ziege könne einer bedürftigen Familie gleich mehrfach helfen: «Sie liefern Milch, die den Menüplan sichern und sie lassen sich rasch verkaufen, wenn die Familie Bargeld benötigt».

Es sind seine einheimischen Freunde in Indien, die nach Bedürftigen suchen. Und im August, wenn die Regenzeit vorbei ist, ist der gebürtige Walliser vor Ort um sich ein Bild von den ausgesuchten Familien zu machen. «Ich kontrolliere dann, ob sie den Kriterien einer kastenlosen Familie entsprechen und suche mit der Unterstützung meiner Freunde in den Dörfern nach Bauern, die Kühe oder Ziegen verkaufen.

Die Geschichte hinter der Geschichte

Doch wie kam es zum Deal mit dem ehemaligen «Konkurrenten» des kartenplanet.ch und welche Rolle spielen dabei seine Kühe und Ziegen in In-

dien? Immerhin sind es über 30'000 Sammlerstücke - darunter alte Post- und Ansichtskarten einschliesslich Fotografien und Todesanzeigen - wofür die Stiftung Tosam einen stolzen Preis bezahlte. Martin Grob: «Auf der Webseite von Thomas Brantschen stand geschrieben, dass er seinen Kartenshop auflösen wollte. Eigentlich hatten wir das Geld nicht dazu, aber eine von mir verstorbene Tante hat der Stiftung 2012 ein Darlehen gegeben und verfügt, dass sie es uns nach ihrem Ableben schenken wollte». Dank diesem Erbe sei also diese grössere Anschaffung möglich gewesen. Martin Grob fügt hinzu, dass letztendlich das Projekt in Indien ausschlaggebend gewesen sei, um sich bei ihm zu melden und sich auf das Geschäft einzulassen. Bahn frei also für Thomas Brantschen und weitere Hilfsaktionen in Indien und für den kartenplanet.ch und sein erweitertes Angebot. Der WinWin-Deal ist besiegt und an Arbeit dürfte es im kartenplanet.ch in nächster Zeit nicht mangeln.

